Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 53 (1927)

Heft: 26

Artikel: Gute Idee

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-460326

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Gute Idee

Der Onkel gibt seinem kleinen Reffen ein Frankenstück. Nach einiger Zeit fommt dieser, um zu klagen, daß er den Franken durch ein Loch in der Tasche verloren habe. Der Onkel reicht ihm einen zweiten Franken hin. Der Neffe zögert ihn zu nehmen und bemerkt schließlich: "Den verlier' ich ja doch auch ein Fünffränkler ginge vielleicht nicht durch."

Im Zeitalter des Radio

A.: "Hat Freund Huber einen Lautsprecher?"

B.: "D ja; er hat einen geheiratet." x

Troft

"Dha! Der Zug ist ab! Jetzt müffen wir eine geschlagene Stunde warten bis zum nächsten."

"Ach, ärgere Dich nicht deswegen. Wir find ja zu zweit, macht auf auf jeden eine halbe Stunde. Das ist erträglich!" x

Ein ganz Schlauer

Eine Kompagnie Füsiliere, alles neugebackene Rekruten, übte sich in Oftermundigen bei Bern zum ersten Mal im Scharfschießen. Dabei entspann sich folgendes Gespräch:

Refrut Meier: "Herr Lütnant, Füsi= lier Meier: Rull."

Leutnant Binggeli: "So näht Ech 3famme!"

Refrut: "Berr Lütnant, Füsilier Meier:

Leutnant: "Weit Er ächt beffer schieße, füscht sett's öbbis ab!"

Rekrut: "Herr Lütnant, Füsilier Meier:

Leutnant: "We Der jetz no einisch Rull fäged, so sperren=i=n=Ech i!"

Refrut: "Herr Lütnant, Füsilier Meier, sie winke!"-Fridolin

Nicht erlaubt

Lehrerin: "So, Du haft den Auffatz, Warum ich die Lehrerin nicht liebe nicht gemacht?"

Schüler: "Nein, ich wußte nicht, was schreiben."

Lehrerin: "Hätte Dir nicht jemand helfen können?"

Schüler: "Papa wollte mir helfen; aber die Mamma verbot es ihm."

Berichtigt

Hausfrau (zur fich vorstellenden Dienst= magd: "Wie — Sie sind zwei Jahre lang am felben Plat geblieben?"

Dienstmädchen: "Gewiß — am Marktplat, aber selbstverständlich nicht bei der gleichen Familie."

Ein Unglücksrabe

"Der duuret mi, Batter Abemstadel; d'Frau verlore und derzue no so grusam wüescht Wetter bim Bigrebnis!"

"Ja, 's Unglück hett mi 's ganz Läbe dure verfolgt; no bi jedem Familiefest hani wüescht Wetter gha."



's Basler Schtrandbad

Joullisch scheen, mit neuschter Technigg, mit ächter Sunneschtrahle=Trechnigg, mit Jazzbandmusig dra und drum, me=n=exquisite Bublikum und mit viel anderem no drbi - -— — fott unfer Basler Schtrandbad fy!

E Waffertimpel an dr Wieje, ringsum mit e baar Erle-Riefe, Ungrunt und große Schtai am Bode, halbryffe Bängel wo sich robe, Langfingerzimftler wht und brait, das isch die Basler Heerligkait!

Und denn gits dert am Wiesewasser no e baar gueti Zugerjaffer und eppe=n=aini ohni Schtellig und hin drhinter, pberzellig und Bier und Limonadeguttere, drzwische duet me ummepfluttere.

Isch zoobe rot me, wie ne Kräbs und hett im Ropf e Sunnegläps und me vor lutter viele Schnoogge, nimm' waiß wo grate mit em Hogge, denn macht me 's Muul und alli Zehn brait und schwätzt vom "Wäg zue Kraft und

Scheenhait"!

Hundertundeine Schweizerstadt

Buggisberg.

Um Fuß des Guggishörnli, Ein liebes, fleines Reft, Und ringsum von Natur aus, Das reinste Gartenfest. Um Rand das fleine Kirchlein, Der Gottesacker dran, Und Hörnli, Dorf und Kirche, Ganz — Berner Filigran.

Das Dorf, nur ein paar Säufer, Drum Weiden, rings im Kreis, Durch dunkle Tannenwälder, Da rauscht's und wispelt's leis. Kirchtürmlein mit dem Spitdach Bewacht die Toten gut, Und was da lebt steht alles In Gottes treuer Sut.

Und ringsum Sonntagsftille, Wenn's auch grad Werktag ist, Post=Auto nur sich lärmend In all' die Stille frift. Sperrt's Hupenmaul gewaltig Und tutet, schrillt und pfeift, Damit der Guggisberger Den Lauf der Welt begreift. Franggen

Lieber Nebelspalter!

Rürzlich treffe ich im Hotel Herrn X. mit seiner Frau. Beide sind so gegen 50 Jahre alt. Im Laufe unferer Unterhal= tung sag ich unter anderem zu Frau X .: "Jet muen Sie da aber endli a Bubi= chopf macha." Drauf wendet sich Herr X. im Tone tiefster Ueberzeugung an mich: "Jo mi Frau macht liäber ä Stierä= grind."

Rleinstädtische Schweizer-Unekdoten

Spazier ich da durch ein Gäglein außerhalb unserer Kleinstadt und gerate auf zwei Buben, die nach einem Gewitterlein aus dem angeschwemmten Sand und Lehm Figuren kneten und diese in Reih' und Glied zusammenstellen. Frage ich: "Was macht ihr da?" — "Militär!"

"So! Was ift das für einer da neben

den Andern?"

"Das ist der Lütenant."

"Ja! Und dann der borne dran?"

"Dr Hauptme."

"Jest müßt ihr aber auch noch einen Major machen."

Darauf sagt der Schlingel: "Ja, ja für=ne Major händ mer z'wenig Dräck."

Ein Luftibus mußte die Matrate versetzen, um auf den Ball gehen zu können. Seine Frau ließ er daheim. Diese ber= fette nun die Bettdecke und folgte dem Manne auf die Tanzdiele nach. Als sich beide im Saale trafen, und das Mannli darob unwillig werden wollte, meinte die schlagfertige Frau: "Wo die Matrațe ist, dahin gehört auch die Decke."

Rindermund

"Weisch Großmuetter," sagte das kleine Unneli, "es wäri beffer, Du hättisch Zahweh statt em Batter!"

"So so, was föll jet das wieder heiße, Du frächi Chrott Du?"

"Se ja, we Du Zahnweh hättisch, so chönnntsch es doch use näh!"

Die Mutter erklärt ihrer Kleinen die Fingernamen:

"Das isch der Dume, das isch der Zeigfinger,

das isch der Mittel-

Die Kleine fix: "Der Mittelholzer."



und hebt meinen Appetit!